

Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Einjährig-Freiwilligen beim Corps-Artillerie-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3 Eugen Ritter von Müller auf Grund des seinem verstorbenen Vater, dem Feldmarschall-Lieutenant Eugen Ritter von Müller, als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe zugestandenem statutenmäßigen Anspruches den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Infanterieregiments Freiherr von Reintländer Nr. 24 und Commandanten des Militär-Fecht- und Turnlehrercurses Oskar Schadel den Adelstand mit dem Prädicate «Degenburg» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Oberpolizeirathe der Wiener Polizei-Direction Regierungsrathe Johann Habrda und dem Central-Inspector der Wiener Sicherheitswache, Oberpolizeirathe Albin Reswada der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit ihrer vorzüglichen Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. in Anerkennung ihrer besonders eifrigen und erspriechlichen Dienstleistung den Polizei-Obercommissären der Wiener Polizei-Direction Karl Ferabek und Karl Brzesowsky das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens und dem Bezirks-Inspector der Wiener Sicherheitswache Tobias Anger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Juli d. J. dem Oberinspector der Wiener Sicherheitswache Albin Kowal in Anerkennung seiner besonders eifrigen und erspriechlichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Polizeirathes mit Rücksicht der Tüchtigkeit allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die Sprengtechnik.

I.

In der kleinen Dynamitpatrone liegen jene unscheinbaren latenten Kräfte zusammen, die, gereizt, mit elementarer Wucht detonieren und zerstörend um sich wüthen. Sie gleichen einander: Die Anarchie und ihr Bundesgenosse, das Dynamit.

Aber nicht nur der verzweifelten Vernichtung, in viel höherem Grade dient dieser Explosivstoff der Cultur, dem Erschließen des Erdinnern im Bergbau, der Vertiefung vaterländischer Interessen im Kriege, dem Vertiefen von Strombetten und Seehäfen, der Straßenlegung durch das Gestein der Gebirge, dem Tunnel-, Brücken- und Eisenbahnbau. Ja und schließlich soll er noch der Bodencultur, wie wir in der Folge sehen werden, die Nutzbarmachung der fruchtbaren Erdrinde erleichtern.

Im Jahre 1847 hatte Sobrero das Nitroglycerin entdeckt, aber erst fünfzehn Jahre später wurde es von dem schwedischen Ingenieur Alfred Nobel als Sprengmittel in die Technik eingeführt. Da dieser Stoff jedoch sich beim Gebrauch als äußerst gefährlich erwies und eine Fabrik bei Stockholm in die Luft flog, Chemiker und Arbeiter unter ihren Trümmern begrabend, mußte der unermüdete, furchtlose Mann darauf bedacht sein, ein neues, minder gefährliches Präparat des Nitroglycerins herzustellen. Das gelang ihm auch in der Gestalt des Dynamits.

Das Nitroglycerin, seinem Pathen zu Ehren auch Nobel'sches Sprengöl genannt, ist eine hellgelbe ölige,

Der Minister des Innern hat anlässlich des Abschlusses der dreijährigen Functions-Periode des k. k. Obersten Sanitätsrathes die bisherigen ordentlichen Mitglieder dieses Fachrathes, den o. ö. Professor der Chirurgie Hofrath Dr. Eduard Albert, den Director des k. k. allgemeinen Krankenhauses, a. o. Professor Hofrath Dr. Karl Edlen Böhm v. Böhmersheim, den o. ö. Professor der Geburtshilfe Hofrath Dr. Gustav Braun, den a. o. Professor der Epidemiologie und Primararzt Hofrath Dr. Anton Drasche, den o. ö. Professor der Hygiene Dr. Max Gruber, den o. ö. Professor der gerichtlichen Medicin Hofrath Dr. Eduard Ritter von Hofmann, den k. und k. Oberstabsarzt und a. o. Professor für angewandte Chemie Dr. Florian Kratschmer, den o. ö. Professor der angewandten medicinischen Chemie Hofrath Dr. Ernst Ludwig, den k. und k. Professor am Militär-Chirurgie-Institute in Wien Dr. Stanislaus Polansky, den o. ö. Professor der Pharmakologie und Pharmakognosie Hofrath Dr. August Vogl, den o. ö. Professor der pathologischen Anatomie Dr. Anton Weichselbaum, den o. ö. Professor für Kinderheilkunde Hofrath Dr. Hermann Freiherrn von Widerhofer, endlich den Reichsraths-Abgeordneten Dr. Gustav Ritter von Widersperg für das nächste Triennium vom Jahre 1894 bis 1897 zu ordentlichen Mitgliedern und die bisherigen außerordentlichen Mitglieder des Obersten Sanitätsrathes, den o. ö. Professor der architektonischen Stillehre am k. und k. höheren Geniecurse in Wien Hofrath Franz Ritter von Gruber, den Präsidenten der k. k. statistischen Centralcommission, Sectionschef Dr. Karl v. Inama-Sternegg, den k. k. Central-Gewerbe-Inspector, Ministerialrath im k. k. Handelsministerium Dr. Franz Wigerka, den Vorstand des Wiener Apotheker-Hauptgremiums Ph. Mr. Anton Schürer v. Waldheim und den Doctor der Chemie, Apotheker Anton Hellmann in Wien zu außerordentlichen Mitgliedern des Obersten Sanitätsrathes wieder ernannt.

Der Minister des Innern hat die Statthalterei-Secretäre Josef Nagl und Rudolf Ritter v. Stahl, dann den Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Oskar Ritter von Keller zu Bezirkshauptmännern und die Bezirkscommissäre Heinrich Ritter Wanek von Domylow und Dr. Franz Böhm zu Statthalterei-Secretären in Niederösterreich ernannt.

geruchlose Flüssigkeit; auf der Zunge schmeckt es im ersten Augenblick süßlich, nach und nach aber wird es brennend wie scharfes Gewürz. Auch ist es ein starkes Gift, das schon in kleinen Dosen schädlich wirkt. Seine Dämpfe eingeathmet verursachen Kopfweh und Schwindel.

Es wird aus Salpetersäure und Glycerin hergestellt, doch muß man zur Fabrication auch Schwefelsäure verwenden, um ein reines Product zu erhalten. Zu einer Mischung concentrirter Schwefelsäure und Salpetersäure wird unter fleißigem Umrühren Glycerin zugefügt. Die Operation geschieht in Bleiröhren, durch welche Bleiröhren zur Kühlung kaltes Wasser circuliert. So erscheint sie sehr einfach und nach den Beschreibungen der Fachbücher für jedermann ausführbar. Allein das ist durchaus nicht der Fall, ganz abgesehen von der großen Gefahr, der jeder Nichtfachverständige sich aussetzt. Die Anarchisten haben denn auch zumeist nur Sprengmittel von untergeordneter Wirkung herzustellen vermocht; ausgenommen in den Fällen, wo sie behufs Gewinnung regelrechter Dynamitpatronen zu einem uralten, unpatentierten Verfahren griffen, nämlich zum Diebstahl.

Das Nitroglycerin ist eine Verbindung der vier Elemente: Stickstoff, Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Die Aufzählung derselben besagt freilich nichts. Sie sind einzeln genommen oder in vielen süßen, farbenprächtigen und nützlichen Verbindungen so harmlos! Und in Luft und Wasser begegnen wir ihnen täglich. In der Natur wie in den Beziehungen des Menschenlebens kommt es auch gar nicht so sehr auf das Was als auf das Wie an. Die kleinste Nuance bedingt den großen Erfolg einer neuer Farbe. Es gibt

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath Dr. Raimund Gottscheber in Leoben zum Landesgerichte in Klagenfurt versetzt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den in den Staatsdienst übernommenen Professor an der Communal-Realschule im IV. Gemeindebezirke in Wien Richard Trampler zum Director der Staats-Unterrichtsschule im II. Gemeindebezirke in Wien ernannt.

Das Präsidium der k. k. Finanz-Direction für Krain hat den Steueramts-Controllor Johann Buchta zum Steuereinnahmer in der IX., den Steueramts-Adjuncten Karl Semen zum Steueramts-Controllor in der X. und die Steueramts-Praktikanten Johann Oswald und Vincenz Premk zu Steueramts-Adjuncten in der XI. Rangklasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstands- und Erntebericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande vom 10. Juli 1894.

II.

Die Kartoffeln zeigen bisher im allgemeinen einen hoffnungsvollen Stand, obwohl sie durch die Misse zu leiden hatten, hie und da ausgefault sind und sich die Peronospora infestans an manchen Orten zeigt (besonders bei Frühkartoffeln, welche hie und da ausgegraben werden).

Für die Rüben hatte die Regen-Periode hie und da etwas zu lange gedauert, da infolge dessen die Bearbeitung ausgesetzt werden mußte. In manchen Gegenden Böhmens wurden namhafte Theile der Zuckerrüben-Saaten eingedeckert, da sie keine Hoffnung mehr boten. Der gleiche Fall trat in manchen Gegenden Galiziens bei den Futterrüben ein. Zumeist jedoch erholten sich die Zuckerrübensaaten nach erhaltener Bearbeitung und entwickelten sich entsprechend, wenigstens auf lockerem Boden, während sie auf schweren Böden nun durch Bodenverkrustung leiden. Die Klagen über Insectenschäden und Wurzelbrand haben sich wenigstens nicht vermehrt.

Futterrüben und Kopfsraut stehen im allgemeinen, Ausnahmen abgerechnet, gut. Letzteres hatte mehrfach von den Engerlingen und Erdflöhe zu leiden.

in der Chemie bekanntlich Körper, welche genau dieselben Elemente in genau der gleichen Anzahl Atome enthalten und sich doch voneinander unterscheiden. Im Innersten dieser Körper geht es mit einer Feinheit zu, daß die Wissenschaft oft die größte Mühe hat, das Geheimnis zu ergründen, nach welchem sich die Atome aneinander lagern. Im Nitroglycerin sind die genannten vier Elemente ein eigenthümliches Bündnis eingegangen: sie halten ziemlich fest an ihrer Gruppierung, aber, um ein Goethe'sches Wort als Bild zu brauchen, kräftigere Wahlverwandtschaften locken sie. So gleichen sie einem ungeheuren Gewicht, das an mirben Fäden hängt und nur auf den Anstoß wartet, um der gewaltigeren Anziehungskraft der Erde zu folgen. Die Explosion des Nitroglycerin ist eine Art innerer Verbrennung; es entwickeln sich Gase, welche durch die gleichzeitig frei werdende Wärme eine ungeheure Ausdehnungskraft erlangen.

Das Nitroglycerin ist schwer entzündbar, und einmal entzündet, brennt es auch ruhig ab. Es läßt sich langsam erhitzen und siedet bei 185 Grad. Aber gegen Stöße ist es sehr empfindlich, besonders im gefrorenen Zustande. Es detoniert dann sehr heftig. Die Aufbewahrung, besonders aber der Transport und die Handhabung sind infolge dessen von Gefahren begleitet, welche Nobel bald zwangen, dieses Del in seinem flüssigen Zustande für die praktische Verwendung aufzugeben. Er kam auf den Gedanken, das Del durch poröse Körper aufsaugen zu lassen. Dadurch würde in gewissem Sinne eine Trennung zwischen den einzelnen Theilchen des Dels herbeigeführt und jenes rasche Sich-Verbreiten der Erschütterung durch den Explosivstoff in seiner Wirksamkeit abgestumpft.

Für die Heu-Ernte kam die Ausheiterung, mit Ausnahme der Nordostländer, eben noch rechtzeitig, und konnte Dank derselben das Heu noch sehr gut, theils wenigstens noch ohne bedeutenden Schaden gelitten zu haben, eingeheimst werden.

Das quantitative Ergebnis war im ganzen recht zufriedenstellend, theilweise sogar vorzüglich, namentlich in Steiermark, Kärnten, Krain und im nordöstlichen Böhmen; auch auf der heuer etwas reducierten Kleefläche wurden entsprechende Erträge erzielt.

In Galizien und in der Bukowina war zwar auch in manchen Gegenden sehr reichliches, in anderen wenigstens hinlängliches Futter gewachsen; aber große Mengen desselben giengen vollständig zugrunde, indem sie entweder verfaulten oder weggeschwemmt wurden; andere Mengen blühten entweder durch Auslaugung oder durch Verschlämmung mehr als die Hälfte ihres Futterwertes ein. Sehr viele Wiesen wurden überhaupt noch nicht gemäht, und das derart überständig gewordene Futter hat ebenfalls nur geringen Wert; in manchen Gegenden ist es bisher noch nicht gelungen, auch nur eine einzige Fuhre Heu einzuführen.

Die Kapsenernte ist zwar zumeist, aber noch keineswegs überall im Zuge, ja nach einem Berichte aus einem Orte im böhmisch-mährischen Grenzgebiete stand der Kaps dort am 7. Juli in der Blüte.

Nach den vorliegenden Nachrichten kann die Kaps-ernte in Böhmen und Galizien durchschnittlich auf gutmittel, jene in Mähren auf mittel und in Schlessien auf schwachmittel geschätzt werden.

Ueber den Flachsbau liegen aus den Alpen- und aus den Nordwestländern sowie aus der Bukowina zahlreiche recht günstige Nachrichten vor, aus der Bukowina jedoch auch eine minder günstige.

Bezüglich des Standes des Hopfens wird auf den hieramtlichen Specialbericht über diesen Stand in der «Wiener Zeitung» vom 11. Juli d. J. verwiesen.

Da die Blüte des Weinstockes zu einem großen Theile in die Regenperiode fiel, verlief dieselbe nicht ganz günstig und wurde in vielen Lagen unliebsam verzögert. Dabei traten in Südrain, Südtirol, im Küstlande, weniger in Dalmatien, die Peronospora viticola und das Oidium, welche des beständigen Regens wegen nicht ganz entsprechend bekämpft werden konnten, ziemlich stark auf. In Südtirol zeigten sich sowohl der Sauerturm als auch die Acariden, ersterer auch in Böhmen, wo auch das Cladosporium sich zeigt. In Niederösterreich und in Mähren fallen viele Beeren ab.

Trotzdem sind die bestandenen guten Absichten bezüglich der Weinlese nicht bedeutend zurückgegangen, da die große Mehrzahl der Weingärten von den genannten Uebeln verschont blieb und sich weiter sehr gut entwickelte.

Das Abfallen der Fruchtansätze von den Obstbäumen dauerte während der Berichts-Periode fort, so daß die nach der Blüte bestandenen Ausichten sich noch weiter reducierten; die Taschenbildung bei den Zwetschken wurde fast zu einer stehenden Klage, welche in ungemein vielen Berichten wiederkehrt.

Besonders schlecht gestalteten sich die Ausichten bezüglich der ganzen Obsternte in Galizien.

Immerhin erhält sich aber ein sehr erfreulicher Stand, wenigstens hinsichtlich einiger Obstsorten in

vielen Gegenden der meisten Kronländer, besonders in Steiermark und in Mähren. Bemerkenswert ist die ganz außerordentlich reiche Marillenernte bei Znaim.

Ueber den Stand der Oliven liegen aus Dalmatien verschiedene lautende, im Durchschnitte auf eine Mittelernthe hinweisende Nachrichten, aus Istrien eine solche über sehr guten Stand vor.

Politische Uebersicht.

Saibach, 18. Juli.

Das Reichsgesetzblatt verlautbart die sanctionierten Gesetze über den Bau einer Hochschule für Bodencultur in Wien und über die Herstellung dritter Stockwerke auf zwei Tracten der Wiener technischen Hochschule, ferner eine Kundmachung des Finanzministeriums betreffend die Errichtung von Finanzbezirksdirectionen in Jaroslau und in Wadowice. — Die in Aussicht genommene Publication des Gesetzes und der Ausführungs-Verordnung bezüglich der Einlösung der Staatsnoten hat einen kurzen Aufschub erfahren. Der Grund für diese Verzögerung liegt vorwiegend darin, daß die Finanzverwaltungen sämtliche Staatscassen mit genügenden Mengen von Silbercourantgeld und Kronen zu versorgen haben, damit diese in der Lage seien, die Auswechslung der Noten sofort vorzunehmen, respective für die einlangenden Staatsnoten Silber in Cours setzen zu können. Binnen wenigen Tagen werden alle Cassen mit Silbergeld versehen sein, und wird sich die Einziehung der Staatsnoten vom Tage des Inlebentretens des Gesetzes rasch vollziehen.

Der kroatische Landtag nahm nach den Ausführungen des Referenten die Schlussrechnungen zur Kenntnis. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Regelung der Beamtengehälter.

In Deutschland herrscht politische Sommerstille. Die Blätter beschäftigen sich mit dem Fall Haas, dessen Erledigung durch ein Mißtrauensvotum der Wähler sie zu gewärtigen scheinen, daneben mit dem anarchistischen Thema und endlich mit der Frage der Eisenbahn-Freikarten für die Reichstags-Abgeordneten.

Im römischen Senat beantwortete der Justizminister die Interpellation des Senators Piola über die Gründe, welche die Regierung veranlaßt haben, vielen Bischöfen das Exequatur nicht zu erteilen. Die Politik der Regierung in dieser Frage sei von den im Garantiegesetz festgestellten Principien geleitet. Diese Politik wolle bei aller Achtung vor der hohen geistlichen Autorität die Rechte des Staates unverletzt erhalten. Die Regierung, die vom Geiste der Veröhnung beseelt sei, habe in den Monaten Jänner und Mai mehreren Bischöfen das Exequatur erteilt. Der Minister versicherte, daß er für die freie Besetzung der Bisthümer Sorge tragen werde. Die Regierung bestche fest darauf, daß man die Rechte des Königs mit den religiösen Gefühlen in Einklang bringe. Redner hofft, daß das von der Regierung gegebene Beispiel der Mäßigung zum Antrieb werde, jede Schwierigkeit zu beseitigen. Der Ministerpräsident erklärte, daß, als das gegenwärtige Cabinet zur Regierung kam, es 22 bischöfliche Sitze ohne Exequatur gegeben habe. Bei einigen von denselben war das freie Besetzungsrecht, bei anderen das Patronatsrecht maßgebend. Der Ministerpräsident

hofft, daß die Curie das Recht des Königs von Italien anerkennen werde. Die Regierung will weder Klagen noch Kämpfe. Sie achtet die katholische Kirche, aber die große Mehrheit der italienischen Bevölkerung angehört. Hiemit war der Zwischenfall geschlossen.

In der französischen Kammer begann gestern bei überfülltem Saale die Berathung des Anarchistengesetzes. Dep. Pourquery (radical) bekämpfte die Vorlage als unnütz, gefährlich und unwirksam. Durch wiederholte Zwischenrufe unterbrochen, wendete sich der Redner gegen die Socialisten des Centrums und der Rechten und schloß mit den Worten: «Die Kammer hat alles versprochen, aber nichts gehalten. Das Land ist angeekelt und verbittert.» — Dep. Ramel (Recht) sprach gleichfalls gegen den Gesetzentwurf und tabelte besonders den Mangel an Vertrauen zu den Geschwornen und die Beseitigung der Oeffentlichkeit bei den Processverhandlungen.

Das englische Unterhaus hat nach sechstägiger Debatte den Bericht über die Budgetbill erledigt. Nur die von der Regierung beantragten oder genehmigten Abänderungen wurden angenommen. Die dritte Lesung der Bill erfolgte gestern. — Das englische Auswärtige Amt hat den Protest der Botschafter gegen den Congo-Vertrag beantwortet. Die an den türkischen Botschafter in London, Rüstem Pascha, gerichtete Note ist sehr verbindlich gehalten, macht jedoch sachlich keine Zugeständnisse. — Englands Gemischnung in die koreanische Frage beschränkt sich nach neueren Meldungen darauf, daß Lord Kimberley den Vertretern China's und Japans in London freundliche Rathschläge erteilte. Von der Uebernahme einer eigentlichen Vermittler- oder gar Schiedsrichterrolle würde somit nicht die Rede sein. Der japanische Gesandte Vicomte Moti, der sowohl in London als auch in Berlin beglaubigt ist, soll diese Auffassung bestärkt und zugleich geäußert haben, daß Japan auf der Durchführung der von ihm geforderten Reformen bestehe und China's Oberhoheit über Korea nicht anerkenne. Nach einer Meldung der «Times» beziehen sich die Forderungen Japans hauptsächlich auf Veränderungen in der Verwaltung und auf Zugeständnisse für Eisenbahnen, Telegraphen, Bergwerke und Böhle.

Die Stundisten in Rußland haben kürzlich an das Ministerium des Innern ein Gesuch gerichtet, in welchem sie um die Einräumung des Rechtes der freien Religionsübung baten, das die russische Regierung den Baptisten zuerkannt hatte. Das Ministerium hat nun, wie der «Grazdanin» meldet, das Gesuch verworfen und gleichzeitig erklärt, daß die Stundisten, welche, wie das in diesem Ressort gesammelte Material beweist, in religiöser und auch politischer Hinsicht sehr schädlich seien, von der Regierung keine wie immer geartete Rücksicht zu gewärtigen haben.

Aus Nisch wird gemeldet: Sämmtliche Minister mit dem nöthigen Personal und den Acten der laufenden Geschäfte übersiedeln für die Dauer des Aufenthaltes des Hofes nach Nisch, ebenso auch ein Theil des diplomatischen Corps, da augenblicklich nur in Nisch sichere Kenntnis über die politischen Vorgänge erhalten werden kann. Der Aufenthalt König Alexanders in Nisch wird noch fast zwei Monate dauern. In der Stadt herrscht lebhaftere Bewegung, viel Fremdenverkehr.

Sternlos.

Roman von F. Kina.

(34. Fortsetzung.)

«Ich fürchte, sie sind es bereits geworden, gnädige Frau,» gab v. Rackweiller ihr kühl zurück. «Es berührt mich außerordentlich peinlich, Zeuge einer Scene geworden zu sein, die zu bedauern ich allen Grund habe, umsomehr, als mich allein das Verschulden trifft, Fräulein Bohwinkel in Ihrem Salon zurückgehalten zu haben. Ich folgte bei dieser Handlungsweise dem in Ihren Augen vielleicht unberechtigten Verlangen, eine junge Dame kennen zu lernen, für welche ich eine ungewöhnliche Theilnahme empfinde.»

«Ah! In Frau Anny's Augen glühte es auf; das Herz klopfte ihr zum Berspringen.»

«Meine Theilnahme für Fräulein Bohwinkel ist eine so große, daß der Entschluß, mit Ihnen von ihr zu sprechen, mich hieher führte,» fuhr er fort. «Es muß nun bei diesem Vorsatze bleiben und ich bedauere, Sie zwecklos bemüht zu haben.»

Sie sah Georg von Rackweiller eine Bewegung machen, als wenn er den Salon verlassen wolle. Ein ohnmächtiges Gefühl bemächtigte sich ihrer. Er durfte nicht so gehen, — nicht so!

«Herr von Rackweiller, hatte unsere Freundschaft keine stärkere Grundpfeiler?» fragte sie mit bebender Stimme. «Kann ein Windhauch sie zu Sturz bringen?»

Ihre Worte verfehlten ihren Eindruck auf ihn nicht; aber noch stand er da unter dem Einfluß des Bornes, in welchen er durch die Kränkung, welche sie mit graufamer Härte Hanna zugesügt, versetzt worden war.

«Freundschaft bedingt Vertrauen, gnädige Frau,»

entgegnete er eifrig. «Als ich heute den Weg zu Ihnen unternahm, war mein Herz von Vertrauen erfüllt. Ich wollte von dem Rechte der Freundschaft Gebrauch machen und eine hochherzige Frau auf einen Irrthum hinweisen, der vielleicht nachtheilige Folgen für ein armes, unglückliches Menschenkind haben konnte.»

«Und Sie haben dieses Vertrauen verloren,» fragte sie, als er inne hielt, «weil ich hart mit einem Wesen sprach, das einen Tadel verdiente? Sie haben keine Ahnung von der Schwere der Pflicht, die ich diesem Mädchen gegenüber zu erfüllen habe. In ihren Adern fließt das Blut eines leichtsinnigen Vaters, einer Mutter, die — — doch lassen Sie mich davon schweigen. Es ist Last genug, mit Menschen, denen jedes Pflichtgefühl mangelt und welche leichtfertig die Ehre ihrer Familie preisgaben, einen Namen zu tragen!»

In Georg von Rackweillers Zügen prägte sich eine erhöhte Verwunderung aus. Die Worte, welche sie zu ihm gesprochen, befremdeten ihn, aber sie ließen ihn nicht die Antwort vergessen, die sich ihm schon zu Anfang ihrer Entgegnung auf die Lippen gedrängt hatte.

«Nein, gnädige Frau, so leicht geht ein Vertrauen nicht verloren,» hob er, da sie schwieg, tiefen Tones an. «Ich habe jedoch die Ueberzeugung gewonnen, daß es sehr schwer sein wird, unsere Ansichten zu einigen, besonders in Bezug auf Fräulein Bohwinkel, welche Sie, wie ich fürchte, ungerecht beurtheilen.»

Die Commerzienrätthin war jetzt totenblaß. Eine dumpfe, unheilvolle Ahnung hatte sie ergriffen. Sie hob den Kopf, ihre Augen suchten einen Moment die Georg von Rackweillers. Sein Blick, welcher sie traf, ließ an Kälte nichts zu wünschen übrig.

«Was war geschehen? Sie wußte es nicht, aber das wußte sie, — er konnte, er durfte nicht so von ihr gehen! Sie war unendlich weit entfernt, sein Mitleid in ihrer wahren Ursache zu suchen. Sie hatte ihn verletzt. Sie hatte Hanna scharf, ungerecht getadelt; sie mußte ihr Verhalten diesem Mädchen gegenüber vor ihm zu rechtfertigen suchen.»

«Sie glauben mir nicht?» kam es bebend von ihren Lippen.

Er sah sie verwundert an; er verstand den Sinn ihrer Worte nicht.

«In ihren Adern fließt das Blut ihrer Mutter,» fuhr sie fort, obgleich sie selbst ein unbestimmtes Gefühl hatte, als ob sie sich mehr denn je an einen Strohalm klammere. «Ich halte es für meine Pflicht, ein trauriges Erbtheil nach Kräften unschädlich zu machen. Sie können nicht ermessen, welches Gutes dieses Mädchen schon in unser Haus gebracht hat. Bedenken Sie die unselige Schwäche meines Gatten demselben gegenüber und was ich darunter zu leiden gehabt habe.»

Georg von Rackweiller sah die furchtbar erregte Frau mit einem unsicheren Blick an, und ein Gefühl des Bedauerns für sie, so sehr ihre Härte Hanna gegenüber ihn auch abgestoßen hatte, schlich sich unwillkürlich in sein Herz.

«Dieses Mädchen ist sehr zu beklagen, gnädige Frau, aber gewiß nicht um seiner Eltern wegen zu verdammen,» antwortete er. «Ich würde es für eine große Ungerechtigkeit halten, die Aermste für fremde Schuld verantwortlich zu machen.»

Frau Anny fühlte vorübergehend eine Art von Erleichterung.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

(Dr. Josef Hyrtl †) Der berühmte Anatom Josef Hyrtl ist am 17. d. M. früh in Berchtesgaden im 83. Lebensjahre gestorben. Er war Doctor der Medicin und Chirurgie, Hofrath und emeritierter Professor der descriptiven, topographischen und vergleichenden Anatomie an der k. k. Universität zu Wien, correspondierendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften und seit dem 14. Mai 1847 wirkliches Mitglied der kais. Akademie der Wissenschaften. Josef Hyrtl stand in der Reihe jener hervorragenden Persönlichkeiten, die im Jahre 1887 von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des neugegründeten Ehrenzeichens für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet wurden. Im Jahre 1850 erhielt Hyrtl das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, im Jahre 1863 wurde der große Gelehrte durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens, zwei Jahre später durch die Verleihung des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe ausgezeichnet.

(Ein flüchtiger Bankgeschäfts-Inhaber.) Ueber den Verbleib des seit 11. d. M. abgängigen Bank- und Börse-Commissions-Geschäfts-Inhabers Adolf Bettelheim sind die Nachforschungen bisher ohne Erfolg geblieben. Vorgestern nachmittags begab sich eine Commission in das Bureau des flüchtigen Bankgeschäfts-Inhabers, um die Cassa, deren Schlüssel Bettelheim mitgenommen hatte, zu öffnen. Der Commission waren Fachleute und Monteure der großen Wiener Cassenfabriken zugezogen. Trotz allen Bemühungen ist es aber nicht gelungen, die Cassa zu öffnen. Das Schloß derselben hat nämlich eine in Wien völlig unbekannt Construktion.

(Pferderennen in Bosnien.) Klöße, 16. Juli: Der gestrige erste Renntag verlief in glänzender Weise. Das Wetter war herrlich, und trotz der großen Hitze erfolgte eine Massenwanderung nach dem eine Wegstunde von Sarajevo entfernten Rennplatze. Hier herrschte ein buntes Gewimmel, und das von Volkstypen belebte Bild entzückte die Fremden. Der Rennplatz ist vorzüglich, alle Anforderungen entsprechend eingerichtet und reizend gelegen. Die Zahl der herbeigeströmten Besucher wurde auf 20.000 geschätzt. Unter den Zuschauern befanden sich Ihre Excellenzen Reichs-Finanzminister von Kállay und Gemahlin, Admiral Freiherr von Sterned, Graf Batthyány, Oberst Graf Auerberg, die Freiherren von Uechtritz und Wöhneyffen, die Sportsmen Russo, Egnedi, Jablonski, Baltazzi, Freiherr von Rutschera, FML. Ritter von Gradl und WM. Ritter von Tomičić, die Directoren von Horowitz, Ritter von Sauerwald, Stig und Krausz sowie fast die gesammte Beamtenschaft. Zahlreich waren auch die Muhamedaner aus allen Landesteilen erschienen. Am ganzen Tage ereignete sich trotz der großen Menschenmenge kein störender Zwischenfall, die Ordnung war eine musterhafte und erregte die Bewunderung aller Fremden. Se. Excellenz Minister von Kállay war Gegenstand einer Ovation. Die tausendköpfige Menge zog am Schlusse des Rennens vor die Richterloge, wo der Herr Minister anwesend war, und brach in Livio-Ruse aus. Das interessanteste Moment des Meetings war die Theilnahme von vier bosnischen Pferden an der Concurrenz um den Kaiserpreis. Die Reiter waren Jockeys. Die Besitzer wollten den Beweis erbringen, daß das bosnische Pferd dem englischen Vollblut gewachsen ist, überzeugten sich jedoch von dem Gegentheil, trotz der anerkannten prächtigen Leistung des bosnischen Pferdes. Abends gab Se. Excellenz der Herr Minister ein Diner von 80 Gedecken. Es toastierte Herr von Kállay auf Se. Majestät den Kaiser in der Landessprache, Freiherr v. Rutschera namens der Regierung auf die Gäste, Finanz-Director Krausz sprach denselben Toast in ungarischer, Beg Kapetanovic in der Landessprache. Admiral Freiherr von Sterned dankte im Namen der Gäste und brachte ein Hoch auf Herrn von Kállay aus. Dieser erwiderte mit einem Toast auf Freiherrn von Sterned, indem er des bevorstehenden Jahrestages der Schlacht bei Bissa gedachte.

(Vom Bemberger Pädagogen-tage.) Der hier tagende polnische Pädagogen-tage nahm die Referentenanträge, welche die Zulassung der Frauen zu den Universitätsstudien sowie die Errichtung einer höheren Vorbereitungsanstalt (Gymnasium) befürworteten, mit Stimmenmehrheit an.

(Unfall auf einem Schießplatze.) Aus Neisse wird gemeldet: Auf dem Lammadorfer Schießplatze fanden der Kanonier Pantowski sowie der Gefreite Berner ein Schrapnel; sie versuchten dasselbe zu entladen, wobei das Geschloß krepierete, den Kanonier total zerriss und den Gefreiten schwer verletzte.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Beeidigung des Bürgermeisters.

Gestern wurde in feierlicher Weise die Beeidigung des Bürgermeisters Peter Grasselli, der heuer zum fünftenmale zum Oberhaupte der Gemeinde gewählt wurde, durch den Herrn Landespräsidenten Baron Hein vorgenommen.

Im Stiegenhause und Borjaale bildeten die Sicherheitswache und die freiwillige Feuerweh in Parade-

Abjukturung Spalier, indes sich in dem festlich geschmückten Rathhause, in welchem die Büste Seiner Majestät des Kaisers inmitten von Gewächsen, Pflanzen und Draperierungen postiert war, die Mitglieder des Gemeinderathes, die Bezirksvorsteher und Armenräthe, viele Bürger, die städtischen Lehrer und Beamten versammelt hatten.

Der Herr Landespräsident Baron Hein fuhr in Begleitung des Regierungssecretärs Ritter von Laschan um 11 Uhr vormittags vor, wurde beim Eintritte ins Rathhaus durch den Vicebürgermeister Dr. R. v. Pleiweis und von mehreren Gemeinderäthen empfangen und zum Festsaale geleitet, wo ihn der Bürgermeister begrüßte.

Der Herr Landespräsident machte vorerst in deutscher und slovenischer Sprache die Mittheilung, daß Se. k. und k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschluß vom 3. Juli d. J. die Wahl des Herrn Peter Grasselli zum Bürgermeister der Landeshauptstadt Laibach allergnädigst zu bestätigen geruht habe, und wendete sich dann mit ungefähr folgenden Worten in slovenischer Sprache an den Herrn Bürgermeister:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Wichtig und mühevoll, aber auch dankbar ist das Amt, welches Sie, geehrter Herr Bürgermeister, abermals für eine dreijährige Periode übernommen haben, denn groß sind die Pflichten, welche der selbständige und der übertragene Wirkungskreis Ihnen auferlegen. Durch die Reorganisation der Gemeindeämter wurde Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister, die Möglichkeit gegeben, diesen Wirkungskreis genau und erfolgreich auszufüllen, und erwartet daher auch die Bevölkerung der Landeshauptstadt, daß Sie dieser Aufgabe alle Ihre Kräfte widmen werden und den Beamten der Stadt ein leuchtendes Beispiel getreuer Pflichterfüllung sein werden.

Es soll nicht geleugnet werden, daß die Landeshauptstadt in den letzten Jahren große Fortschritte in mancher Beziehung, besonders aber auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, gemacht hat, dennoch aber bleibt noch ein großes Stück Arbeit der Zukunft vorbehalten. Wenn auch die Laibacher Wasserleitung für alle Zeit ein bleibendes Denkmal einflüchtiger Vorsehung bilden wird, so sind dennoch auch in sanitärer Beziehung noch manche Unzulänglichkeiten vorhanden, und behalte ich mir vor, Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister, in dieser Beziehung noch besondere Anregungen im schriftlichen Wege zukommen zu lassen.

Die Frage der elektrischen Beleuchtung, mit welcher der geehrte Gemeinderath sich bereits eingehend beschäftigt, erheischt eine glückliche Lösung. Nach wie vor entbehrt die Landeshauptstadt eines billigen, allen Schichten der Bevölkerung zugänglichen Verkehrsmittels. Die fortschreitende Entwicklung der Stadt und die wiedererwachte Bau-thätigkeit verlangen ein planmäßiges Vorgehen, und ist es daher nothwendig, daß der Stadtplan so rasch als möglich fertiggestellt werde; zu demselben Zwecke erscheint mir aber auch eine Reform der veralteten Bau-Ordnung überaus nothwendig, und wäre ich gerne bereit, in die bezüglichen Verhandlungen einzutreten, damit eine solche Reform im Wege der Gesetzgebung zustande komme.

Angeichts dieser wichtigen Aufgaben darf aber nicht übersehen werden, daß die Finanzlage der Stadt und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Steuerträger es nothwendig machen, jede unnöthige Ausgabe zu vermeiden.

Ich wünsche und hoffe, daß es dem geehrten Gemeinderathe unter Ihrer Führung gelingen möge, alle diese Angelegenheiten einer glücklichen und erfolgreichen Lösung zuzuführen, und mögen Sie überzeugt sein, daß Sie bei der Landesregierung stets eine kräftige Unterstützung in allen Angelegenheiten finden werden, welche der Hauptstadt des krainischen Heimlandes wirklich zum Nutzen gereichen.

(Deutsch fortsetzend): Bezüglich des übertragenen Wirkungskreises wollen Sie sich, geehrter Herr Bürgermeister, gegenwärtig halten, daß sie in dieser Beziehung das Amt eines Vorstehers der politischen Behörde erster Instanz übernehmen und daß der genaue und pünktliche Vollzug der oberbefehllichen Anordnungen die Grundlage jeder geordneten Verwaltung bildet, und daß im Sinne der Amtsinstruction für die Bezirksämter jedermann die Möglichkeit geboten sein soll, seine Bitten und Beschwerden, seine Klagen und Wünsche auch unmittelbar dem Chef der Behörde erster Instanz vorzubringen. Ich gestatte mir daher, Ihnen, geehrter Herr Bürgermeister, die Einführung bestimmter Sprechstunden ganz besonders ans Herz zu legen, da ich weiß, daß Sie dadurch einem berechtigten Wunsche der Bevölkerung entsprechen werden.

Wollen Sie ferner stets dessen eingedenk sein, daß es eine Ihrer vornehmsten Pflichten ist, das Interesse aller Schichten und aller Kreise der Bevölkerung wahrzunehmen, diese Interessen gleichmäßig zu fördern, zu hegen und zu schützen. Mögen Sie überzeugt sein, daß Sie dann die Anerkennung der Regierung ebenso finden werden, wie den Dank und die Verehrung Ihrer Mitbürger.

Wie ich gerne bereit bin, Sie, geehrter Herr Bürgermeister, in Ihrer Amtswirksamkeit kräftigst zu unterstützen, ebenso darf ich wohl auch die Erwartung aussprechen, daß Sie sich der Erfüllung Ihrer Amtspflichten mit hingebungsvollem Eifer widmen werden.

Im Sinne des § 21 der Gemeinde-Ordnung verlas Regierungssecretär Ritter von Laschan nunmehr die Eidesformel, und der Herr Landespräsident nahm unter den üblichen Formalitäten die Beeidigung des Bürgermeisters vor, worauf die hierüber aufgenommene Urkunde unterschrieben wurde.

Herr Bürgermeister Peter Grasselli betonte in seiner Antrittsrede vor allem, daß er es als seine erste Pflicht erachte, Sr. Majestät dem Kaiser, dessen Gnade er nun zum fünftenmale die Bestätigung der Wahl zum Bürgermeister verdanke, den allerunterthänigsten Dank auszusprechen, und er richte an den Herrn Landespräsidenten die Bitte, diesen seinen Dank zur Allerhöchsten Kenntnis bringen zu wollen.

Nachdem ihm das Vertrauen seiner Mitbürger nun zum fünftenmale das Amt eines Bürgermeisters übertragen habe, könne er behaupten, daß er kein Neuling mehr auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung sei und auch fernerhin nach seinen Kräften nach bestem Wissen und Gewissen thätig sein werde.

Er verhehle sich nicht, wie schwierig die Stellung eines Vorstehers einer Gemeindeverwaltung wäre, die im fortwährenden Kampfe gegen unaufhörliche Anforderungen einerseits und die unzureichenden Mittel zu deren Erfüllung anderseits stehe. Mit Freuden werde die Bevölkerung die ausgesprochene Anerkennung des Herrn Landespräsidenten zur Kenntnis nehmen, welche derselbe den Fortschritten der Stadt gezollt habe.

Es sei dem Redner wohlbekannt, wie vieles es noch vorzuführen und zu schaffen gäbe. Es sei leider eine beklagenswerte Thatsache, daß die Bevölkerung Anforderungen stelle, denen die Gemeinde beim besten Willen nicht gerecht werden könne, ohne eine Mehrbelastung der Steuerträger herbeizuführen. Wenn daher die Gemeinde ihre Bereitwilligkeit zeige, die angeregten Wünsche zu erfüllen und hiezu die nöthigen Geldmittel verlange, so werfe man ihr regelmäßig die schlechte Wirtschaft vor. Wie jedoch die Ergebnisse der Gedarung der letzten Zeit klar darthun, sei der erwähnte Vorwurf ganz unstatthältig, im Gegentheil, es müsse zugestanden werden, daß die Gemeinde mit den bescheidensten Mitteln das Auskommen gefunden habe, und daß im Vergleiche zu anderen Städten mit möglicher Schonung der Steuerträger sehr vieles für den Aufschwung der Stadt geschehen sei.

Die Gemeindeverwaltung erachte es jedoch auch fernerhin für ihre Pflicht, nach ihren Kräften gerechte und billige Anforderungen zu erfüllen, und, wie jede Gemeinde der modernen Zeit, Schritt für Schritt mit dem Zeitgeiste fortzuschreiten. Redner glaube mit voller Berechtigung darauf verweisen zu können, daß es sein sowie auch der aller Gemeindeverwaltungsmitglieder ernster Wille sei, alles, was zum Nutzen und Frommen der Gemeinde diene, zu thun, und man möge der Gemeindeverwaltung auch die Anerkennung in dieser Richtung nicht versagen. Ein rechter Erfolg sei jedoch nur dann möglich, wenn alle Factoren mit geeinten Kräften für das Gedeihen wirken.

Redner spreche der hohen Regierung für ihre bisherige thatkräftige Unterstützung den Dank aus, und er bringe im Namen der Gemeinde die Bitte vor, die Regierung möge auch fernerhin dem Gedeihen der Stadt ihre wohlwollende Unterstützung zukommen lassen.

Im Hinblick auf die Mahnung des Herrn Landespräsidenten sei es der ernste Wille des Redners, alle seine Pflichten, wie er es beschworen habe, gewissenhaft zu erfüllen. Er wiederhole jedoch nochmals, daß die Stellung des Bürgermeisters gar häufig sich sehr schwierig gestalte, da er mitunter mit verschiedenen Mächten in Collision gerathe; doch habe er sich jederzeit bemüht, das Vertrauen, durch welches er auf seinen Ehrenposten berufen wurde, zu rechtfertigen.

Der Herr Bürgermeister schloß seine Rede mit den Worten, daß er nochmals darauf hinweise, wie sehr es noththue, mit vereinten Kräften zu arbeiten; hiebei solle allen der Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen: «Viribus unitis» als leuchtendes Beispiel vorleuchten.

Der Herr Landespräsident habe seine Rede mit dem Namen unseres allergnädigsten Monarchen eröffnet; er glaube daher nicht besser schließen zu können, als wenn er die Anwesenden auffordere, dem geliebten Herrscher, dessen wir immer und überall mit unauslöschlichem Danke eingedenk sein wollen, aus vollem Herzen ein dreifaches Slava auszubringen.

Die Versammlung stimmte begeistert in den Ruf ein. Damit schloß die officiële Feier. Der Herr Bürgermeister nahm sodann die Glückwünsche der Anwesenden und die Aufwartung der Magistratsbeamten, die unter Führung des Magistratsrathes Herrn Bončina erschienen waren, entgegen.

(Neue Telegraphenstation.) Das k. k. Handelsministerium hat zur Errichtung einer postcombinirten Telegraphenstation zu St. Anna in Oberkrain nunmehr die Bewilligung ertheilt.

(Schulbauten.) Den Mittheilungen des Vorstehenden der letzten Laibacher Bezirks-Lehrerconferenz war neben vielem anderen zu entnehmen, daß die Schule, welche unsere Commune seit zwanzig Jahren auf dem Laibacher Moore (Karolinengrund) erhält und welche

längere Zeit hindurch bloß eine Excurrendenschule war, anstatt des jetzigen, aus einem Magazine entstandenen unzweckmäßigen Schulgebäudes bald ein eigenes Schulhaus mit zwei Classen und entsprechenden Lehrerwohnungen bekommt.

(Die Fußbeschlag-Veranstalt.) Vor kurzem haben an der hiesigen Fußbeschlag-Veranstalt die Prüfungen stattgefunden, welchen sich am ersten Tage vierzehn, die Fußbeschlagsschule nicht besuchende Schmiede, und zwar hievon zehn zum erstenmale, vier aber zum wiederholtenmale unterzogen.

(Ausgestelltes Diplom.) Im Auslagenfenster der Firma Kollmann ist das prächtig ausgestattete Diplom der «Internationalen Ausstellung für Volks-ernährung, Armeeverpfllegung u. s. w.» zur Besichtigung ausgestellt, mittelst welchem der hiesigen Firma Gebrüder Koller für ihre Vierzehnjährigen in der Concurrenz die goldene Medaille verliehen wurde.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. Juli kamen zur Welt 11 Kinder, dagegen starben 17 Personen, und zwar an Scharlach 1, Tuberculose 1, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 3, Schlagfluß 1, Altersschwäche 1 und an sonstigen Krankheiten 9.

(Aus den Unterkrainer Schulnachrichten.) Die vierclassige Knabenvolksschule in Rudolfswert zählte im verfloffenen Schuljahre 193 Schüler, welche von 5 Geistlichen aus dem Franciscaner-Orden unterrichtet wurden.

(Landwirtschaftliche.) Aus Unterkrain geht uns die Nachricht zu, dass die heurige Heuernte und jene der Futterkräuter überhaupt so ergiebig ausfiel, wie dies schon viele frühere Jahre nicht der Fall war; auch die Getreideernte verspricht allgemein gut auszufallen.

(Wasserleitung.) Die Ortschaft St. Kreuz bei Thurn-Gallenstein, welche zwar nur 17 Häuser und 90 Einwohner zählt, bildet zufolge dessen, dass sich hier die Pfarrkirche nebst dem Pfarrhofe und die Volksschule befinden, dass allda ferner das k. k. Postamt und der k. k. Gendarmerieposten untergebracht sind, das Centrum und den Versammlungsort der ziemlich großen Gemeinde Moräutsch.

(Schadenfeuer.) Am 14. d. M. um 1 Uhr nachmittags brach in der mit Getreide und Futtervorräthen gefüllten Garbe des Besitzers Johann Vele in Unterschwerbach, Gemeinde St. Michael-Stopitsch, politischer Bezirk Rudolfswert, Feuer aus, welches in kürzester Zeit auch den nahen Wagenschuppen, den Dreschboden und die Kinder- und Schweinställe, ferner das benachbarte Wohngebäude des Kaislers Franz Brezovar samt dem

Stalle und Dreschboden ergriff und mit allen Vorräthen einäscherte. Auch zwei Pferde des erstgenannten Besitzers wären beinahe im Feuer umgekommen und erlitten schwere Brandwunden. Vele erlitt hiedurch einen Gesamtschaden von circa 4000 fl. und ist nur auf 1650 fl. versichert. Brezovar hat einen Schaden von circa 1200 fl., dem nur die Versicherungssumme per 500 fl. entgegensteht.

(Ueber den Ausflug des Juristen-Vereines «Pravnik».) schreibt man uns: Der Verein «Pravnik» veranstaltete seinen heurigen Ausflug Sonntag den 15. d. M. nach Rudolfswert. Trotz des äußerst ungünstigen Wetters betheiligten sich bei hundert Mitglieder und Gäste. In Rudolfswert wurde die Gesellschaft durch den Herrn Bürgermeister Perlo auf dem Bahnhofe empfangen und auf bereitgehaltenen Wagen in die Stadt gebracht, woselbst das dortige Comité, mit Herrn Landesgerichtsrath Gestrin an der Spitze, alles zur Bequemlichkeit der Gäste vorbereitet hatte.

(Zur Erforschung der unterirdischen Wasserläufe in Innerkrain.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat sich der krainische Landesausschuss bereit erklärt, zur Fortsetzung der Forschungsarbeiten in den Kesseltälern von Planina und Zirkniz, dann Baas-Altenmarkt die Hälfte des für die heurigen Arbeiten in Aussicht genommenen Kostenaufwandes per 3000 fl., d. i. den Betrag von 1500 fl., auf den Landesfond zu übernehmen.

(Ein Frühlingsbild im Sommer.) Nachdem Vinden und Edelkastanien ihren Blätterschmuck abgelegt, hat unser Auge noch Gelegenheit, sich am nördlichsten Ausgange der Lattermannsallee, unmittelbar vor dem Koller'schen Restaurationsgarten, an den letzten reizenden Frühlingsbildern zu ergötzen. Drei dort aufragende exotische Laubbäume sind eben mit weißen Blüten förmlich übersät.

(Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tivoli-Park stattfindenden Promenade-Concerts (Beginn um halb 7 Uhr) lautet: 1.) Preis-Marsch «Oesterreichs Söhne soll man ehren» von Zister; 2.) Overture «Ein Morgen, Mittag und Abend in Wien» von Fr. v. Suppé; 3.) «Du und du», Walzer aus der Operette «Die Fledermaus» von Joh. Strauß; 4.) großes Potpourri aus Verdi's Oper «Aida» von Zimmermann; 5.) zweites Finale aus der Oper «Don Bucefalo» von Cagnoni; 6.) «Juanita», Polka française aus der gleichnamigen komischen Oper von Franz von Suppé.

(Venus und Jupiter.) Morgen wird am Nöthimmel unmittelbar vor Tagesanbruch eine interessante Erscheinung zu sehen sein, vorausgesetzt, dass Wolken den Himmel nicht trüben. Die beiden Planeten Venus und Jupiter werden bis auf eine Distanz von 21 Bogenminuten einander nahekommen und als prachtvoller Doppel-Morgenstern am Nöthimmel erglänzen.

(Im Curhause des Sool- und Strandbades Pirano-Portorose) wurde eine postcombinirte Telegraphenstation für die Dauer der Badesaison eröffnet.

Neueste Nachrichten.

Brand in der k. k. Pulverfabrik in Stein. Gestern nachmittags ist in der Pulverfabrik in Stein ein Brand ausgebrochen, über den uns bis zur Stunde folgende telegraphische Nachricht vorliegen:

Stein, 18. Juli (3 Uhr 52 Minuten nach mittags). Zwei Kernwerke im II. Rayon der k. k. Pulverfabrik sind vor einer halben Stunde explodiert. Es brennt weiter. Noch zwei Werke sind in Gefahr. Der Brandplatz ist cerniert. Für die Stadt besteht nicht die geringste Gefahr. Ein Arbeiter ist verunglückt.

Wie wir heute vernehmen, ist es gelungen, das Feuer zu localisieren und auf die bereits zerstörten Objecte zu beschränken.

Telegramme.

Lübeck, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Bei einer auf Petersburg angekommenen verstorbenen Person wurde asiatische Cholera constatirt.

Paris, 18. Juli. (Orig.-Tel.) (Kammer.) Die Generaldebatte über das Anarchistengesetz wurde geschlossen und das Eingehen in die Specialdebatte mit 289 gegen 162 Stimmen angenommen.

London, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai: In Seoul (Korea) attackierten japanische Soldaten den englischen Consul und dessen Gattin. Zum Schutze der Gesandtschaft sind 30 englische Matrosen gelandet.

Constantinopel, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Mittag wurde ein neuerlicher, ziemlich starker Erdstoß verspürt, der jedoch keinen nennenswerten Schaden richtete.

Chicago, 17. Juli. (Orig.-Tel.) Dem Arbeiterführer Debs sowie den übrigen wegen Beleidigung des Gerichtes angeklagten Individuen wurde eine Bürgschaft von je 6000 Dollars auferlegt. Da die Angeklagten keine Garantie boten, wurden dieselben nach dem Gefängnisse gebracht.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 18. Juli. Excellenz Baron Schwegel, Reichsraths- und Landtagsabg.; Köllner, k. k. Polizei-Obercommissär, f. Frau; Pfeiffer, Privatier, f. Frau; Sorre, Privatier; Wallner, Privatier, f. Schwester; Klaar, Beamter; Daneck, Ober-Geometer, f. Frau; Thiermann, Ingenieur; Kirschbamer, Singer, Liebermann, Steinharter, Brero, Franz, Kstl., Wien. — Dr. Zindler, k. k. Landes-schulinspector, Graz. — Gillich, Lieut.; Scavini, Privatier, Müller, k. k. Marine-Beamter, f. Frau, Trieste. — Pollack, k. k. Finanzwache-Commissär, f. Frau, Bielina. — Ghitner, Privatier; Dr. Joas, k. k. Finanz-Concipist, Innsbruck. — Dominik, Districtsarzt, Eisnern. — Weinersheimer, Kfm., Jännerhausen. — Bizjak, Kfm., Fiume. — Pratter, Beamter, Carpano. — Tancic, Privatier, f. Töchtern, St. Marein. — Schwarz, Privatier, f. Bruder, Klagenfurt.

Hotel Elefant. Am 18. Juli: Hermann, Jannits, Bing und Verbohlen, Kaufm., Wien. — Graf Hardeg, Laibach. — Dr. Lemmer, Stein. — Lud. von Bela, Gutsbesitzer, Agram. — Jagar, f. Frau, Martonc. — Szedo, Kaufm., Budapest. — Krauß, Privatier, f. Familie, Trieste. — Verti, Kaufm., Innsbruck. — Wacker, Oberbeamter, Barcztelep. — Pogačnik-Naval, Frankfurt. — Schönlöbl, k. k. Professor, Semlin. — Ferjančič, Ernovo. — Vitschna, f. Feistritz. — Lugatto, Trieste. — Plicig, Trieste. — Müller, Ingenieur, Graz. — Dün, Kaufm., Agram.

Hotel Baierischer Hof. Am 18. Juli. Dr. Kaufmann, Baden. — Dr. Sauter, Pola. — Perz, Privat, Mooswald. — Schnürer, Mehlschäbler, Wien.

Hotel Südbahnhof. Am 17. Juli. Beyde, Wien. — Oberbock, Bernberg. — Pfann, Agram. — Pilek, Görz.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Am 17. Juli. Pleško, Fria. — Ritter von Födermann, Kronau. — Baar, Görz. — Jelenic, Neumarkt. — Schönlöbl, Graz. — Jovanovic, Belgrad. — Cop, Reifnitz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, and other meteorological data for July 18th.

Weiter, heiß. — Das Tagesmittel der Temperatur 20.5° um 1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski, Ritter von Wissehrad.

Dankfagung.

Allen werthen Freunden und Bekannten, die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn

Alois Cantoni

Privatiers in so liebevoller Weise ihre Theilnahme bezeugten, wie auch jenen, welche den theuren Bewerigten durch Kranzspenden ehren und ihm das Beileide zur letzten Ruhestätte gegeben haben, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. In besonderem Danke fühlen wir uns dem löbl. Laibacher deutschen Turnvereine und der philharmonischen Gesellschaft für den weisevollen Grabgesang verpflichtet.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Course an der Wiener Börse vom 18. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and 'Cours'. Categories include Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Industri-Aktien.

Ein junger Mann der Colonialwaren-Branche, der deutschen und der slovenischen Sprache mächtig, welcher sich auch für's Comptoir verwendet lässt, findet als Subagent und Reisender Aufnahme. (3074) 2-1

Zwei Kindergärtnerinnen suchen Stellen zu höchstens zwei Kindern. Stellen am Lande werden vorgezogen. Anträge werden erbeten an die Administration dieser Zeitung. (3035) 3-2

(3018) 3-1 st. 4143.

Razglas. Z tusodnim odlokom z dne 2. junija 1894, št. 4143, dovolila se je z odlokom dne 20. februarija 1890, št. 1464, na 24. maja 1890 določena ter z odlokom z dne 17. maja 1890, št. 4215 s pravico ponovljenja vstavljena druga eksekutivna dražba Marko Težakovih, sodno na 2529 gld. cenjenih zemljišč vlož. št. 43 kat. obč. se ponovi ter zato določuje dražba na 9. avgusta 1894, dopoldan od 11. do 12. ure, pri tukajšnjem sodišči s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 2. junija 1894.

(3016) 3-1 St. 4397.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo »Prve dolenske posojilnice v Metliki« (zastopane po g. Antonu Proseniku in g. Leopoldu Ganglu tam) proti Martinu Gorniku iz Gabrova v izterjanje terjatve 135 gld. s pr. z odlokom z dne 12. junija 1894, št. 4397, dovolila izvršilna dražba na 3886 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 20, 21, 22, 23 in 24 zemljiške knjige kat. obč. Gabrove. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 23. avgusta in na 22. septembra 1894, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod to oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 12. junija 1894.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Janeza Težaka iz Gor. Suhorja št. 23 proti Janezu Štefančiču iz Hrasta št. 1 v izterjanje terjatve 80 gld., 14 gld. 40 kr., 13 gld. 33 kr. s pr. z odlokom dne 5. junija 1894, št. 4197, dovolila izvršilna dražba na 1033 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 2 zemljiške knjige kat. obč. Hrast. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 4. avgusta in na 6. septembra 1894, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894.

(3051) 3-1 St. 4028, 4343 in 4409. Oklic izvršilne zemljiščne dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu daje na znanje: Na prošnjo Lize Štih iz Kamenskega, Josipa Erratha iz Mokronoga (po dr. J. Schegula iz Rudolfovega) in Franceta Repovža iz Gor. Svinskega dovoljujejo se izvršilne dražbe Janeza Kuseljevega, sodno na 110, Mice Gorenčevega na 150 in Janeza Repovževega na 276 gld. cenjenih zemljišč vlož. št. 237 kat. obč. Cirknik, vložna št. 365 kat. obč. Jelševc in vložna št. 360 kat. obč. Kersin Vrh. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 8. avgusta in drugi na 12. septembra 1894

L. Zuser's Conrifenphaker advertisement featuring an image of a person operating a machine and text describing the product's benefits for various ailments.

(3017) 3-1 St. 4197.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo Janeza Težaka iz Gor. Suhorja št. 23 proti Janezu Štefančiču iz Hrasta št. 1 v izterjanje terjatve 80 gld., 14 gld. 40 kr., 13 gld. 33 kr. s pr. z odlokom dne 5. junija 1894, št. 4197, dovolila izvršilna dražba na 1033 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 2 zemljiške knjige kat. obč. Hrast. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 4. avgusta in na 6. septembra 1894, vsakokrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 5. junija 1894.

(2651) 3-2 St. 7491. Oklic. Neznano kje bivajočim Andreju Popku, Janezu Tursiču, Marjeti Tursič in Mihi Tursiču iz Bezuljaka imenoval se je gospod Martin Pavlovčič iz Cirknice skrbnikom na čin ter se mu je dostavil tus. zemljknižni odlok z dne 26. oktobra 1892, št. 8525. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 7. septembra 1893.

(2913) 3-3 St. 4586. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici naznani: Vsled prošnje ml. Antona, Helene, Jožefa in Marije Hervatin, po materi in varuhinji Urši Hervatin iz Gor. Zemon, kot pravnih naslednikov Antona Hervatina od tam potom se je s tusodnim odlokom z dne 5. aprila 1883, št. 2050, na 6. julija 1883 določena in z odlokom z dne 7. julija 1883, št. 4196, s pravico ponovite vstavljena tretja eksekutivna dražba na Marijo Rolih iz Gor. Zemon št. 4 vpisanega, sodno na 650 gld. cenjenega zemljišča vl. št. 51 kat. obč. Gor. Zemon, poprej urb. št. 155 1/2 ad grajščino Jablanice vnovič določila na 31. avgusta 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči s pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Il. Bistrici dne 30. junija 1894.

od 11. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode ta zemljišča pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddala. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sósešno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknižni izpisek ležé v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče Mokronog dne 21. junija 1894.

Ein kleiner junger, schwarzer, langhaariger Hund mit buschigem Schwanz, zwei gelben Flecken am Kopfe u. gelben Füßen (Bastard von einem Pintsch und Dachshund) mit der Marke 456 hat sich verlaufen. (3079) Es wird ersucht, denselben am Polanadamm Nr. 14, I. Stook (über den Hof), abzugeben.

Ein grosses Spitzenmusterbuch (grüner Einband) mit meiner Firma in Golddruck ist seit drei Wochen abgängig. Jene Dame, welche selbes bis heute vielleicht aus Versehen nicht retournierte wird dringend ersucht, selbes unverzüglich zurückzustellen. (3078) 2-1

Modewaren-Etablissement Heinrich Kenda, Laibach Rathhausplatz 17.

(3003) 3-2 St. 4937. Oklic. G. Matevžu Markoviču iz Mokronoga, Rupertu in Neži Kuselj iz Vel. Cirknika št. 13, že davno umrli in neznanim pravnim namestnikom imenoval se je Jožef Weibl iz Mokronoga skrbnikom na čin, ter so se njemu dražbeni odloki z dne 7. junija 1894, št. 4028, ki zadevajo zemljiščne vložna št. 231 kat. obč. Cirknik, vročili. C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu dne 9. julija 1894.

(2858) 3-2 St. 5235. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici daje na znanje, da se je na prošnjo Marijane Povh iz Drskovč (po Janezu Povhu od tam) proti Matiji Sedmaku iz Drskovč št. 14 v roke dejanskega posestnika Antona Zadu od tam v izterjanje terjatve 200 gold. s pr. iz razsodbe z dne 6. avgusta 1892, št. 5753, dovolila izvršilna dražba na 1524 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 46 zemljiške knjige kat. občine Parje. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 24. avgusta in na 24. septembra 1894, vsakokrat ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 28. junija 1894.